

Der Himmelreich-Jakobusweg

Wie alles begann:

Eigentlich beinhaltet diese Chronik zwei Geschichten: Die eines wiederbelebten, alten Pilgerweges und die eines integrativen – heute sagt man „inklusive“ - Gasthofs. Und beide Geschichten beginnen im Hofgut Himmelreich. Der Ort mit dem schönen Namen, der die Erleichterung ausdrückt, wenn man früher endlich das gefährliche Höllental passiert hatte und sich nunmehr im weiten, offenen sonnigen Dreisamtal befand.



Um 1500 wurde das Wirtshaus in Himmelreich erstmals urkundlich erwähnt. Generationen von Wirten, gute und schlechte Zeiten wechselten sich ab. 1993 kam hier eine neue Idee auf: Mitgebracht hatte sie Jürgen Dangel, der 22 Jahre lang Geschäftsführer des Diakonischen Werks Breisgau-Hochschwarzwald war, aus Hamburg. Er und seine Frau waren Gast im Stadthaus-Hotel Hamburg, dem ersten Hotel in Deutschland, das Menschen mit geistiger Behinderung unter weitgehend „normalen“ Arbeitsbedingungen beschäftigte und deshalb hohe öffentliche Anerkennung genoss. Warum soll solch ein Hotel nur in Hamburg möglich sein? Mit dieser Frage suchte er Verbündete zur Umsetzung dieser Konzeption in Kirchzarten. Erstaunlich schnell fand er Gleichgesinnte, die sich für die Umsetzung dieser Idee begeistern. Zu diesen Unterstützern der ersten Stunde gehörten Menschen, die aus unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen stammten, unter anderem Elternpaare, Mitglieder des Vereins „Thetis“. In diesem Verein zur Förderung von Ausbildung und Eingliederung behinderter Menschen e.V., suchten Eltern für ihre kognitiv eingeschränkten Kinder einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt. Am ehesten konnte das in einem Gastronomiebetrieb gelingen (Beispiel Stadthaus-Hotel Hamburg).

Mit der fachlichen Unterstützung des erfahrenen Gastronomieberaters und Organisationsentwicklers Erhard Trotter wurde das zum Verkauf stehende Gasthaus Himmelreich gefunden. Mit Hilfe privater Geldgeber (insbesondere Familie Löffmann) und öffentlichen Geldern von Aktion Mensch und dem Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) konnte das Anwesen schließlich gekauft, behindertengerecht ausgebaut und am 1.8.2004 mit sechs Menschen mit Behinderung und ebenso

vielen ohne Behinderung eröffnet werden. Juristischer Träger war eine gemeinnützige GmbH. Einziger Gesellschafter war der Verein Netzwerk Diakonie im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Seitdem arbeiten kognitiv eingeschränkte und nichtbehinderte Menschen im Hofgut Himmelreich gleichberechtigt zusammen. Philosophie des Hauses ist es: unbefristete Arbeitsverträge auf tariflicher Grundlage für Menschen mit kognitiver Einschränkung. All das passierte lange bevor die UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen 2009 in Kraft trat.

2007 wurde die Akademie Himmelreich gegründet, in der Berufsvorbereitungskurse für Menschen mit Behinderung angeboten werden - in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Agentur für Arbeit. Der ehemalige Rektor beruflicher Schulen, Werner Hauser, und Sophie Altenburger haben in enger Zusammenarbeit mit der IHK Südlicher Oberrhein Ausbildungsmodule auf der Grundlage der Ausbildungsinhalte im Gastgewerbe entwickelt, die nach intensiver Vorbereitung in der Akademie Himmelreich durch die IHK zertifiziert werden. Die pädagogisch-wissenschaftliche Qualitätssicherung lag in Händen von Prof. Helmut Schwalb, ehemaliger Rektor der Katholischen Hochschule in Freiburg. Dank seines Engagements wurde das Konzept Himmelreich in wissenschaftlichen Veröffentlichungen weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannt.

Mittlerweile ist die Akademie Himmelreich eine Einrichtung der Hofgut Himmelreich gGmbH im Verbund der Diakonie in Baden. Die Hofgut Himmelreich gGmbH betreibt den inklusiven Betrieb Gasthaus/Hotel Himmelreich, den inklusiven Betrieb Reisebüro mit DB-Agentur und Shop im Bahnhof Himmelreich und die Bildungseinrichtung Akademie Himmelreich. Mit der Einstellung von Herrn Jochen Lauber als hauptamtlicher Geschäftsführer und ausgewiesener Fachmann in der Gastronomie hat der Inklusionsbetrieb seine professionelle Stellung in der Gastronomie des Dreisamtals gefestigt.

In den vielen Gesprächen zur Vorbereitung des Projektes Himmelreich kam auch das Thema Jakobusweg zur Sprache. Zum Hofgut gehört eine Hofkapelle die dem Heiligen Jakobus geweiht ist. Noch heute wird jedes Jahr am 25. Juli das Patrozinium mit der Bevölkerung von Himmelreich und Buchenbach gefeiert.

Jürgen Dangl wusste von den „alten Leuten im Tal“, dass es hier früher einen Jakobuspilgerweg gegeben hätte. Er schlug vor, diesen Weg doch wiederzubeleben. Erhard Trotter, begeisterter Jakobspilger, ging sofort darauf ein. Hinzu kam die Aussage von Pfarrer Dr. Franz Kern aus Kirchzarten, der in seinem Buch „Kapellen im Dreisamtal“ die Jakobus-Kapelle Himmelreich beschrieb: „Wo eine Jakobuskapelle ist muss auch ein Pilgerweg sein!“



Außerdem hatte das Camino-Pilgerweg-erfahrene Ehepaar Anne und Erhard Trotter die Vermutung, dass einst ein Pilgerweg von der Baar nach Frankreich geführt hätte. Sie fanden eine alte Landkarte aus Frankreich auf der alle europäischen Pilgerwege eingezeichnet waren. Auf dieser Karte gab es tatsächlich einen Weg von Krakau kommend, quer durch Deutschland, über die Baar, Himmelreich, Freiburg nach Basel. Untermauert wurde diese Erkenntnis durch den Guide Européen de chemins de Compostelle, einem Pilgerführer, der 2002 im Pariser Zentrum für Jakobswege herausgegeben wurde. Er dokumentierte zwei alte Pilgerwege, einer aus Krakau, der andere aus Budapest kommend, die rechtsrheinisch durch den Hochschwarzwald und das Märkgräfler Land führten.

Der Himmelreich-Jakobusweg wird verwirklicht

Nun hatte es gefunkt! Jürgen Dangl und Erhard Trotter gewannen Mitstreiter/innen. Aus dem Schwarzwaldverein kamen wertvolle Kenner des Gebiets dazu: Albert Schneider, Albert Hauser, Lothar Pforte, Hans Teichelkamp und Matthias Maier. Die Wegezeichen des Schwarzwaldvereins waren auch deshalb so wichtig, weil man in Deutschland keine neuen Beschilderungen anbringen darf, sondern nur ergänzende, auf bereits beschilderten Wegen.

Schnell einigte man sich für den neuen Pilgerweg auf ein Gebiet zwischen Hüfingen im Baarkreis und Weil am Rhein, das in mehrere Etappen aufgeteilt werden sollte. Hüfingen wurde als Startpunkt gewählt, weil der hl. Jakobus dort der Zunftpatron war, heute ist er der Schutzpatron der Stadt. In der Pfarrkirche St. Verena und Gallus steht auf der linken Seite im Innenraum der Jakobusaltar, weiter gibt es eine Jakobus-Zunftfahne (Bruderschaftsfahne) mit den 27 Wappen der damals vertretenen Zünfte sowie einen Jakobusbrunnen. Das waren die Gründe, gerade hier mit dem Himmelreich-Jakobusweg zu beginnen.

Nun begann das große Pilgern: Alle Strecken mussten auf ihre „Machbarkeit“ also Länge, Steigungen usw. hin überprüft, die bestehenden Kapellen und Kirchen integriert und auf Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten geachtet werden. Praktisch war auch, dass der gesamte Weg entlang von Bahnlinien verläuft, so dass Tagespilger/innen jeweils wieder mit der Bahn an ihren Ausgangspunkt zurückgelangen können.

Parallel zu den vielen Kilometern, die für die Recherche abgelaufen wurden, begann „der Kampf um die Formalien“. Neben 29 Bürgermeistern waren Gespräche mit über 20 Ortsverbänden des Schwarzwaldvereins, sechs Forstverwaltungen, vielen anderen Einrichtungen sowie Kontakte mit über 20 katholischen und evangelischen Gemeinden angesagt. Die Korrespondenz füllte bald mehrere Aktenordner, die von Anne Trotter mit Umsicht verwaltet wurden.

Gründung des Fördervereins

Am 25. Juli 2009 fand ein weiteres, wichtiges Ereignis statt: Der Förderverein für den Himmelreich-Jakobusweg wurde gegründet. Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender Erhard Trotter, stellvertr. Vorsitzender Matthias Mayer
Schriftführerin Beate Bolanz
Schatzmeister Martin Gstädtner
Wegewarte Albert Schneider und Albert Hauser
Presse und Besonderes Jürgen Dangl
Beisitzer und Webmaster Hans Teichelkamp

Dem Vorstand beigeordnet : Anne Trotter, Sekretariat

Nun galt es die Jakobsmuschel-Schilder für die Wegkennzeichnung anzufertigen und entlang des Weges anzubringen. Technisch realisiert wurden sie von Hans Teichelkamp.



In den Orten mussten die Pfarrgemeinden oder Tourist-Informationen davon überzeugt werden, Pilgerstempelstellen zu ermöglichen.

Der erste Pilgerstempel wurde von Anne Trotter entworfen und dem Graphiker Matthias Prosch aus Freiburg umgesetzt.

Einweihung des Himmelreich-Jakobusweg

Ein Jahr später war es dann so weit: Am 11. Juli 2010 um 10:30 Uhr konnte der Himmelreich-Jakobusweg mit einem ökumenischen Gottesdienst bei der Jakobuskapelle des Hofgutes eingeweiht werden. Die Festansprache hielten Kirchenrat Jürgen Rollin für die evangelische Kirche und Dekan Werner Kohler für die katholische Kirche. Grußworte sprachen Bürgermeister Andreas Hall aus Kirchzarten und weitere Bürgermeister. Die Badische Jakobusgesellschaft war durch deren Sekretärin Veronika Schwarz vertreten.

Für die Presse hatte man die Fakten zusammengestellt: Der Himmelreich-Jakobusweg zweigt in Hüfingen vom Neckar-Baar-Jakobsweg ab und endet nach der 1. Etappe in Löffingen. Weiter geht es bis Neustadt. Von dort nach Himmelreich. Etappe 4 führt auf zwei Alternativrouten nach Freiburg. Von der Schwarzwaldmetropole verläuft Etappe 5 nach Kirchhofen. Weiter durchs Markgräfler Land geht es nach Müllheim, Blansingen. Hier gibt es wiederum zwei Möglichkeiten um bis Weil am Rhein zu kommen. Ab Basel verlaufen Anschlusswege durch die Schweiz und durch Frankreich zum großen

gemeinsamen Ziel: Santiago de Compostela. Insgesamt ist der 165 km lange Weg in acht Etappen eingeteilt. Die Tagesstrecken schwanken zwischen 16 und 26,8 km. Pilger/innen können ihn jedoch auch in weniger oder mehr Etappe aufteilen – je nach Lust und Ausdauer.



Damit sich die Nutzer des neuen Pilgerweges nicht verirren, plante man einen gedruckten Pilgerführer zu veröffentlichen.

Parallel dazu wurde die Internetseite: www.himmelreich-jakobusweg.de gestaltet. Sie wurde von Hans Teichelkamp erstellt und eingerichtet.

Vier Mitglieder schrieben die Texte für den Pilgerführer: Von Hüfingen bis Freiburg Hans Teichelkamp und Albert Schneider. Von Freiburg bis Weil Anne Trotter. Für den Anschluss und weiterführende Wege konnte Dominik Wunderlin, ein Ethnologe aus Basel gewonnen werden. Das Vorwort verfasste der Vorsitzende des Vereins, Erhard Trotter. Hans Teichelkamp war für die Karten und Fotos im Buch verantwortlich.

Der erste gedruckte Pilgerführer erscheint

Der erste Pilgerführer im handlichen Taschenformat erschien im Sommer 2010 in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Layout, die Erstellung für den Druck sowie auch die Beschaffung und die Vorfinanzierung für die erste Ausgabe übernahm Hans Teichelkamp. Er übernahm auch die Überarbeitung der drei weiteren Auflagen à 500 Stück. 2015 wurde der Pilgerführer in einer überarbeiteten 4. Auflage veröffentlicht. Aktuell ist die völlig überarbeitete 5. Auflage auf dem Markt.



Die Finanzierung der Bücher, Flyer und Schilder gelang dem Verein durch Gestaltung einer Übersichtskarte (Werbefolder) mit den Wappen aller betroffenen Gemeinden und von deren Spenden - technisch realisiert durch Hans Teichelkamp.

Eine weitere Aktion um die Kasse zu füllen, gestaltete sich zeit- und kostenaufwändig: Für jede Etappe wurde eine Info-Schautafel (60 x 40) mit dem Verlauf des Weges in dieser Etappe erstellt. Von den 28 betroffenen Gemeinden haben 26 eine oder mehrere Tafeln aufgestellt.

Die Löwenarbeit der Gestaltung und Aufstellung wurde von Hans Teichelkamp, Albert Schneider, Peter Spiegelhalter und Albert Hauser geleistet.

Inzwischen hatte der Verein rund 100 Mitglieder.

Der Pilgerweg für ALLE

Nachdem der neue Pilgerweg etabliert war, kam Jürgen Dangl auf eine weitere Idee: Warum sollten eigentlich nicht auch Menschen mit Behinderungen, im Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen diesen Weg gehen können? Diese Idee verfiel bei den Vereinsmitgliedern und so machte man sich wiederum auf den Weg, um zu erforschen, wo die ursprüngliche Route zu anstrengend sein könnte und suchte nach Alternativen. Am 27.2.2016 gründete sich aus dem Vorstand und einigen Mitgliedern die AG „Pilgerweg für Alle“. Mit Hilfe von Wegewarten des Schwarzwaldvereins insbesondere von Albert Schneider und Förstern wurden Wegvarianten ermittelt, auf denen Hindernisse überbrückbar sind. Aber auch Anreisemöglichkeiten mit ÖPNV und



behindertenfreundliche Gasthäuser am Wegesrand wurden recherchiert. Natürlich musste die neue Route für Alle getestet werden. Es meldete sich Bernhard Schlupf, der alle Etappen z.T. mit seinem E-Rolli, z.T. mit Schiebekraft der Begleiter abfuhr. Schnell war klar: Auf dem Pilgerweg für Alle werden Rollstuhlnutzern mindestens zwei Begleitperson empfohlen. Zwar kommen sportliche Rollifahrer auf flachen Stücken auch mal alleine gut voran. Aber es kann ja immer mal ein Baum im Weg liegen oder auch Steigungen geben, die ohne Hilfe nicht zu schaffen sind. Bernhard Schlupf

jedenfalls war begeistert. Auch andere positive Rückmeldungen von Rollstuhlfahrern aber auch von Familien mit Kinderwagen bestärkten den Verein in seiner Idee. Die Pilgertermine für Alle konnten jedoch nur mit Hilfe vieler Helfer bewältigt werden. Michael Fritz und Richard Goldschmidt stellten ihre Autos zum Transport der Rollstuhlfahrer mit Schleppeilen, einem Reparaturkasten und ihre eigene Muskelkraft zur Verfügung. Die Technik schritt voran und bald entdeckte man auch einen montierbaren Vorsatz mit einem Rad für alle Rollstuhlmodelle mit dem man besser auf dem Weg vorankommt. Das ist für viele Rollstuhlfahrer und ihre Schiebehelfer/innen eine große Hilfe. Die Firma Föhl stellte spontan ein Exemplar zum Test zur Verfügung.

Dieses Exemplar wurde nach erfolgreichem Test der Projektgruppe geschenkt. Ein zweites Vorsatzrad spendete der Evang. Kirchenbezirk Müllheim und das dritte und vierte Rad konnte durch viele Spenderinnen und Spender finanziert werden, so dass bei Bedarf vier Zusatzräder zur Verfügung stehen. Diese können von Interessierten bei Richard Goldschmidt ausgeliehen werden.

Bis heute laufen die Pilgergruppen für Alle (inklusive Helfer/innen) nach dem Anbringen der Vorsatzräder los, während Michael Fritz und Richard Goldschmidt ihre Autos zum Endpunkt der Etappe fahren und von dort wieder zu Fuß zur Wandergruppe stoßen. An besonders steilen Stellen müssen die Begleiter/innen Rollstühle gleichzeitig schieben und mittels einem -am Vorsatzrad befestigten Seil- ziehen, sonst sind manche Steigungen nicht zu meistern. Belohnt werden die

Begleiter/innen beim Pilgerweg für Alle durch die strahlenden Gesichter der Rollifahrer/innen, die oft erstmals im Leben so exponierte Stellen in der Landschaft mit Panoramablick erleben.



Um all das finanzieren zu können, bewarb man sich bei der Aktion Mensch und bekam 5.000 Euro. Davon wurden Faltkarten für alle Etappen finanziert. 10 000 Euro aus Spendengeldern kamen für die Verbesserung und Ausschilderung der Wegstrecke zusammen.

Mittlerweile war das Thema Inklusion und Barrierefreiheit schon tiefer in der Gesellschaft verankert, so dass Touristeninformationen und Gemeinden viel Entgegenkommen zeigten, wenn es darum ging, Wege zu präparieren oder Durchfahrtmöglichkeiten zu schaffen, beziehungsweise Umgehungsrouen zu suchen.

Besonders Frau Sabine Lang, die Leiterin der Tourist-Information in Müllheim, unterstützte das Projekt, in dem sie auf Initiative von Bernd Enders die Pilgeretappen auf der Müllheim-Touristik-Homepage im Internetportal outdooractive veröffentlichte, alle Etappen verlinkte und als GPS-Track abrufbar machte. Später hat Hans-Peter Richert die Zusammenarbeit mit der Tourist-Info Müllheim aufrechterhalten.



Der neue „Pilgerweg für Alle“ machte Schlagzeilen. Natürlich musste für die Wegvarianten auch ein neues Emblem gefunden werden. Die

gelbe Jakobusmuschel auf blauem Grund kombiniert mit dem Rollisymbol bekam den Zuschlag. Dazu gestaltete man

einen Gesamtüberblicksflyer zur Alternativstrecke und Einzelflyer für jede einzelne Etappe – gedruckt und online. Das alles bedeutet viel neue Arbeit, mobilisierte aber auch viele neue aktive Mitglieder, die sich mit der Arbeit und Philosophie des Vereins identifizierten. Die Zahl der Vereinsmitglieder verdoppelte sich in dieser Zeit.



Vorstandswechsel im Förderverein

2016 war das Jahr, in dem ein größerer Vorstandswechsel anstand: Der 1. Vorsitzende Erhard Trotter trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Auch Johanna Aldrian (Schatzmeisterin), der Protokollführer Karl Malcher und Hans Teichelkamp verabschiedeten sich aus dem Vorstand. Auf der Suche nach einem neuen Ersten Vorstand, entschieden sich die anwesenden Mitglieder für den gerade neu dazu gekommenen Pilgerführer Georg Körner. Stellvertreter wurde Peter Spiegelhalter. Zum Vorstand gehörten weiterhin der Wegewart Albert Schneider und der neue Schatzmeister Peter Contzen. Zum Beisitzer gewählt wurden Albert Hauser und Jürgen Dangl. Der scheidende Vorsitzende Erhard Trotter wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



E.Trotter, A. Schneider, G. Rawer, P. Contzen, B. Spiegelhalter, P. Spiegelhalter, G. Körner, A. Hauser, J. Dangl, F. Kromer (Wahlleiter)

Die Wegwarte

Albert Schneider koordinierte die Wegwarte Winfried Reutter (Etappe 1 und 2), Albert Hauser, Jürgen Müller, Albert Schneider, Bernd Speer (Etappen 3-4), Hans-Peter Richert und Michi Linder (Etappen 6-8). Sie alle und Jürgen Dangl überprüfen auch die kürzeren Alternativrouten des Weges für Alle. Fachliche Beratung in Wegweisung und Markierung kam von Lothar Pforte. Wegewart zu sein bedeutet: Mindestens zweimal pro Jahr die Strecke abzulaufen, auf Veränderungen und Hindernisse hin zu überprüfen, ggf. verlorengegangene Schilder zu ersetzen und zugewachsene frei zu schneiden. Wenn Wegstrecken durch Sturmschäden o.a. gesperrt sind, muss das sofort auf der Homepage bekanntgegeben werden.

2016 bis 2019

Jährlich gab es nun mehrere Pilgertermine auf dem ursprünglichen Himmelreich-Jakobsweg und Termine „für Alle“ auf den Alternativrouten. Dazu kamen Aktiventreffs und Vorstandssitzungen, eine Jahreshauptversammlung und natürlich jedes Jahr am 25. Juli die Patroziniumsfeier in der Jakobuskapelle des Hofguts Himmelreich.

2018 wurde der Vorstand im Amt bestätigt, neu hinzu kam Gabriele Hartmann, die künftig die Öffentlichkeitsarbeit und als Wegewartin auch die Etappe 5 Freiburg – Schallstadt des Pilgerwegs für Alle übernehmen sollte. Für die Protokollführung stellte sich 2019 Antoinette Krupp zur Verfügung und wurde in den Vorstand nachgewählt.

Mit dem 1.1.2019 begann das 10-Jährige Jubiläumsjahr des Fördervereins, in dem der Pilgerführer neu gestaltet und gedruckt sowie diese Chronik erstellt wurde. Als Wertschätzung für den Standort Himmelreich beschloss der Verein, die Piéta in der dortigen Jakobuskapelle restaurieren zu lassen. Die Pietá – Maria hält den vom Kreuz abgenommen Jesus auf ihrem Schoß – stammt vermutlich von einem oberrheinischer Bildhauer aus dem 15./16. Jahrhundert und wurde von Klaus Hog restauriert.

Gefeiert wurde das zehnjährige Bestehen des Fördervereins sowohl am Patroziniumstag, dem 25. Juli als auch am Freitag, den 2. August 2019 im Rahmen des 10. Hoffestes des Hofguts Himmelreich, das an diesem Wochenende selber sein 15. Jubiläum feierte – so schließt sich der Kreis wieder!

Bei schönstem Wetter trafen sich die Gäste vor der Bühne des Hoffestes. 107 Mitglieder waren eingeladen, wenn man die Familienmitglieder mitzählt, sogar 133! Nach einer Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Georg Körner, sprachen Kirchzartens Bürgermeister Andreas Hall – auch im Namen des Buchenbacher Bürgermeisters Harald Reinhard – sowie Norbert Hallenkamp von der Badischen Jakobusgesellschaft ein Grußwort. Segenswünsche kamen von Pfarrer Friedrich Geyer und Diakon Bernhard Stoffel-Braun. Anschließend zog man zur Kapelle, wo die Enthüllung der restaurierten Pietá in der Jakobuskapelle und die Übergabe an das Hofgut Himmelreich stattfand. Der Verein dankte allen, die sich hierbei mit einer Spende beteiligt hatten.

Während des Sektempfangs wurden schon die ersten neuen Pilgerführer verkauft und die Chronik kostenlos verteilt. Drei Musiker aus Kirchzarten umrahmten den Festakt musikalisch. Damit ging der Jubiläumsfestakt in das Hoffest über, wo man noch lange beieinander saß.

Lock-Down im Coronajahr 2020

Im Januar und Februar 2020 fanden noch zwei Aktiventreffs wie geplant statt. Nach dem Lockdown wegen der Coronakrise stoppte das Vereinsleben. Die geplanten Treffen und Wanderungen fielen bis zum Herbst 2020 aus. Die für April geplante Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands wurde auf den 17. Juli verschoben. Das Ökumenische Gemeindezentrum Stegen bot dem Verein nun ein hygienetechnisch einwandfreies Asyl für diese Veranstaltung. Mit freundlicher Unterstützung als Wahlleiter von Dr. Detlef Lienau, Leiter der Ev. Erwachsenenbildung, wurde der neue Vorstand gewählt: Die bisherigen 1. und 2. Vorsitzenden Georg Körner und Peter Spiegelhalter wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Auch der Kassenwart Peter Contzen, die Schriftführerin Antoinette Krupp und Albert Hauser bleiben dem Verein treu.

Verabschiedet wurden der Hauptwegewart Albert Schneider und Jürgen Dangl, die den Himmelreich-Jakobusweg vor 12 Jahren mit aus der Taufe gehoben hatten. Albert Schneider übergab die Koordination der Wegewarte aller Pilgeretappen an Johann Balduin Jünger. Neu unter den vier Beisitzer_Innen sind Hans Trost und Jürgen Müller. Jürgen Dangls Aufgabe, die öffentlichen Pilgerwanderungen auch für Rollstuhlfahrende und Eltern mit Kinderwagen zu organisieren, übernahm die 4. Beisitzerin, Gabriele Hartmann, die bereits seit 2018 für den Verein die Öffentlichkeitsarbeit macht und zusätzlich Wegewartin ist. Jürgen Dangl und Albert Schneider wurden mit einer Ehrenurkunde verabschiedet, zu Ehrenmitgliedern ernannt und bleiben dem Verein auch weiterhin treu. Ehrenvorsitzender bleibt Erhard Trotter.

2021-2022

Mitte 2021 konnten wir wieder mit den monatlichen Aktiventreffen starten. Zunächst trafen wir uns im Ökumenischen Zentrum in Stegen, weil dort wegen der Raumgröße die Abstandsregeln besser als im Hofgut einzuhalten waren. Im Hofgut Himmelreich hatte Anfang des Jahres der Geschäftsführer gewechselt: Thomas Puchan hat neue Pläne für das Hofgut. Er will auf dem Grundstück ein inklusives Tagungs- und Bildungszentrum bauen – barrierefrei und mit weiteren rollstuhlgerechten Zimmern. Das Hofgut war eins der ersten Unterkünfte in Baden-Württemberg, das sich bei „Reisen für Alle“ zertifizieren ließen. In diesem Jahr wurde es - im Abstand von drei Jahren - bereits rezertifiziert. Zu den Prüferinnen gehörte Gabriele Hartmann, die mittlerweile eine Erheberschulung für die bundesweite Datenbank „Reisen für Alle“ (<https://www.reisen-fuer-alle.de/>) absolviert hatte. Je mehr touristische Betriebe sich prüfen und zertifizieren lassen, desto größer wird auch die Auswahl an Gaststätten und Unterkünften auf dem Himmelreich-Jakobsweg.

Wie schon 2020 hat Hans Trost auch in 2021 die Planung und Begleitung der Pilgertouren übernommen. Er hatte die Idee, beim Samstagspilgern auch mal andere Pilgerwege kennenzulernen wie z.B. den Badischen Pilgerweg. Dessen Markierungen mit der Jakobsmuschel folgten wir nach der 2. Coronawelle :

am 8.5. von Freiburg-St. Georgen nach Oberrimsingen,
am 24.7. von Bleibach nach Denzlingen,
am 11.9. von Sasbach nach Niederrotweil im Kaiserstuhl.



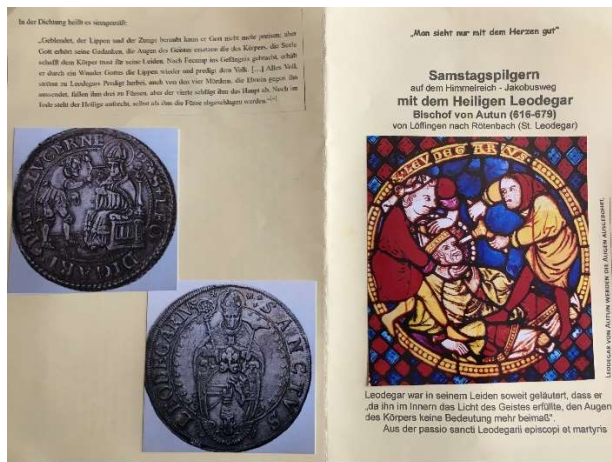
Auf unserem Himmelreich-Jakobsweg pilgerten wir 2021:

am 26.6. von Breitnau über Nesselachen nach Himmelreich,
am 2.10. von Löffingen nach Röttenbach
und am 13.11. von Ebringen nach Staufen.

Das Adventspilgern musste wegen Corona ausfallen, ebenso die Wegewarte-Wanderung.

Alle Touren stellte Hans Trost unter ein bestimmtes Motto und lieferte dann unterwegs spirituelle und lehrreiche Erklärungen dazu. Dabei verteilte er selbstgestaltete, hochwertige Flyer mit Fotos und Zitaten, die sich die Pilgernden als Andenken mitnehmen durften.

Ein Beispiel:



2022

Auch 2022 lud der Verein wieder zum Samstagspilgern ein:

26. März, 10 km Auf dem Badischen Jakobsweg von Niederrotweil zum „Jüngsten Gericht“

Martin Schongauers im Münster St. Stephan in Breisach

9. April, 10 km: Auf dem Jakobsweg von Rottenburg nach Thann von Elzach zum Bleibacher Totentanz.

14. Mai, 10 km: Mit den Elsässischen Jakobus-Freunden auf dem Himmelreich-Jakobsweg von der Annakirche in Freiburg zu St. Gallus und Othmar in Ebringen

25. Juni, 4,6 km : „Kirchzarten-echt inklusiv“ Auf dem Himmelreich-Jakobsweg von der Jakobus-Kapelle im Himmelreich nach Zarten zur Johannes-Kapelle.



Über 30 frohgelante Pilgernde machten sich gemeinsam auf den Weg. Über Kirchzarten ging es knapp 5 km zur Johanneskapelle in Zarten. Dabei waren einige Rollstuhlfahrende, u.a. der zweifache Deutsche U23-MTB-Meister Benny Rudiger.

Für Rollstuhlfahrende standen Schiebehilfen, ein montierbarer Vorsatz mit einem Rad (für alle Rollstuhlmodelle geeignet) sowie Autos zur Verfügung, die bei Bedarf zum Ausgangspunkt zurückfahren konnten.

Pilgerbegleiter war Hans Trost, der die spirituellen Aspekte beim Pilgern in den Kapellen und Kirchen auf den Etappen gestaltete.

In der Johanneskapelle in Zarten erwartete die Pilgernden erfrischende Getränke, die Gottfried Pfändler, 1. Vorsitzender des "Kirchlichen Fördervereins St. Johanneskapelle Zarten e.V.", vorbereitet hatte. Anschließend endete die inklusive Pilgeretappe in der Alten Säge von Zarten, mit Essen & Trinken, Musik und einer Führung.



23. Juli, 14 km: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg von Breitnau zur Jakobus-Kapelle im Himmelreich.

3. September, 11 km: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg vom Himmelreich nach St. Peter über die Vater-Unser-Kapelle und den Lindenberg.

8. Oktober, 12 km: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg von Zarten nach Freiburg über St. Wendelin und St. Ottilien.

5. November, 9,5 km: Auf dem Jakobsweg von Rottenburg nach Thann von Denzlingen zum St. Jakobus im Freiburger Münster.

Seit einigen Jahren findet ein Adventswandern mit anschließendem Essen und ein Treffen aller neun Wegewarte statt (Johann Balduin Jünger, Bernd Speer, Albert Hauser, Jürgen Müller, Gabriele Hartmann, Peter Spiegelhalter, Monika Kalb, Michi Linder, Lothar Pforte). Ihnen wird damit für ihre wertvolle Arbeit gedankt.

Auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins für den Himmelreich-Jakobusweg e.V. am Freitag, den 15.07.2022 im Ökumenisches Zentrum Stegen, zog der Vorsitzende Georg Körner Bilanz:

2022 hat der Verein hat 109 Mitglieder, davon 23 in einer Familienmitgliedschaft.

Auch in der Coronazeit sind einige Neumitglieder dazu gekommen.

In Blansingen bietet die Familie Teichmanis eine Pilgerherberge an.

Bei den Neuwahlen des Vorstandes lag ein Vorschlag des bisherigen Vorstands zur Bildung des neuen Vorstandes vor. Dieser Vorschlag sah einen Tausch zwischen dem 1. Vorsitzenden und seinem Stellvertreter, Peter Spiegelhalter, vor. Auch alle anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt:

1. Vorsitzenden: Peter Spiegelhalter, stellvertretender Vorsitzender: Georg Körner, Kassenwart: Peter Contzen, Schriftführerin: Antoinette Krupp.

Wegewart: Johann (Balduin) Jünger.

Beisitzer(in): Gabriele Hartmann, Hans Trost, Albert Hauser, Jürgen Müller.



Der neue Vorstand (von links): Gabriele Hartmann, Peter Contzen, Hans Trost, Georg Körner, Jürgen Müller, Johann Balduin Jünger, Albert Hauser, Peter Spiegelhalter und Antoinette Krupp. Der Ehrenvorsitzende Erhard Trotter konnte leider nicht teilnehmen.

2023

Im Frühjahr startete der Verein wieder mit dem Samstagspilgern. Auf allen Etappen war Hans Trost der spirituelle Begleiter, der zu seinen interessanten Erzählungen immer für alle Teilnehmer reichbebildertes Infomaterial zusammenstellte.



Zunächst mit drei Etappen auf unserem Himmelreich Jakobusweg:

25.03.2023 von Ebringen nach Kirchhofen zur Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt ein, 12 km

22.04.2023 von St. Martin in Staufen nach St. Cyriak in Sulzburg, 8 km

13.05.2023 von Röttenbach mit der Kirche St. Leodegar über Friedenweiler zum St. Jakobus-Münster in Neustadt, 10 km

Am 24.06.2023 pilgerten wir zusammen mit der Badischen Jakobus-Gesellschaft unter dem Motto „Die Muschel in Europa 2023“ von St. Bartholomäus in Ettenheim zur Pfarrkirche "Petri in Ketten" nach Rust, 4,6 km

Vom 21. – 23.7.2023 trafen wir uns mit unseren französischen Pilgerfreunden "Les Amis de Saint Jacques en Alsace" im Elsass.

Am Freitag ging es von unserer Herberge in Châtenois aus zum Col du Rotenberg und zur Stele auf dem Hahnenberg (11 km, 530 Höhenmeter). In der Herberge in Châtenois waren über 150 Pilger zur Übernachtung untergebracht.

Am Samstag besichtigten wir die Burgruine Landsberg (8,5 km, 570 Höhenmeter).

Zum Abschluss am Sonntag besuchten wir zusammen mit 180 Pilger*innen die heilige Messe auf dem Odilienberg und aßen anschließend gemeinsam zu Mittag.

Die Herbstsaison begann am 23.09.2023 auf dem Jakobusweg Rottenburg-Thann, von der Kirche St. Stephan in Oberrimsingen zum Münster in Breisach, 11 km.

21.10.2023 von St. Alexius in Herbolzheim über die Wallfahrtskirche Maria Sand und die Elzauen zur Jakobuskapelle im Europapark-Rust-Hotel Santa Isabel, 10 km

Am 28.10.2023 luden wir zusammen mit der Bürgerbewegung für Inklusion Kirchzarten zu einer Pilgeretappe für ALLE auf dem Himmelreich-Jakobusweg von Ebnet zum Freiburger Münster ein. 34 Pilger mit Walkingstöcken, Rollator, im Rollstuhl oder mit Blindenstock liefen und rollten die 4 km entlang der Dreisam bis zum Inklusionscafé im Münsterforum. Den Abschluss bildete ein Besuch im Münster mit Erklärungen von Hans Trost zu den dortigen Jakobusdarstellungen.



Am 04.11.2023 folgte die letzte öffentliche Pilgeretappe auf unserem Weg vom Jakobusmünster in Titisee-Neustadt zur Jakobuskirche in Hinterzarten, 9,5 km.

Die Wegwarte wanderten am 11.11.2023 von St. Peter über den Lindenberg und Eschbach nach Kirchzarten. Dort gab es ein Dankeschön-Essen als Anerkennung für ihre Leistung, ganzjährig für eine korrekte Beschilderung und guten Zustand der Wege zu sorgen.

Die Mitgliederversammlung am 19. April 2023 entlastete den Vorstand und wählte neue Kassenprüfer:

1. Kassenprüfer: Hans-Joachim Bumann, 2. Kassenprüferin: Katrin Jünger.

Im Anschluss berichteten Peter Spiegelhalter und Albert Hauser von Ihren Erfahrungen auf dem portugiesischen Jakobsweg in den Jahren 2018-2021.

Auch 2023 kam eine neue Pilgerherberge am Himmelreich-Jakobsweg hinzu: Frau Zimmermann aus Staufen bietet bis zu sechs Pilgern eine Unterkunft.

Die monatlichen Aktiventreffs im Hofgut Himmelreich leitete der Vereinsvorsitzende Peter Spiegelhalter.

2024

Am Mittwoch, den 17. April 2024 wählten die Mitglieder des Fördervereins für den Himmelreich-Jakobsweg ihren neuen Vorstand für die nächsten zwei Jahre. 1. Vorsitzender blieb Peter Spiegelhalter. Zu seinem Stellvertreter wählten die 39 Anwesenden von rund 150 Vereinsmitgliedern Hans-Joachim Bumann. Der bisherige 2. Vorsitzende Georg Körner, engagiert sich als Beisitzer weiterhin für Vertrieb und den Webauftritt. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden en bloc wiedergewählt: Schatzmeister Peter Contzen, die Schriftführerin Antoinette Krupp sowie die Beisitzer Hans Trost, der die spirituellen Pilgerbegleitungen gestaltet, Gabriele Hartmann, Öffentlichkeitsarbeit und Wegewartin, Chefwegewart Johann 'Balduin' Jünger sowie die Wegewarte Jürgen Müller und Albert Hauser.

2024 hat der 57 Einzelmitglieder, 43 Mitglieder als Familien, 16 Freunde+Gönner



Foto © Förderverein für den Himmelreich-Jakobsweg

Auf dem Foto von re nach li: Mitglied und Wahlleiter bei der Wahl zum neuen Vorstand des Fördervereines für den Himmelreich-Jakobusweg: Andreas Hall, Bürgermeister von Kirchzarten, weiter Peter Spiegelhalter, Johann Balduin Jünger, Antoinette Krupp, Hans Trost, Hans Joachim Bumann, Georg Körner, Jürgen Müller, Gabriele Hartmann, Peter Contzen und Albert Hauser.

Im Frühling begann wieder das Samstagspilgern:

23. März: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg von Sulzburg nach Niederweiler

13. April: Von Ihringen nach St. Vitus und Mariä Himmelfahrt in Wasenweiler

1. Juni: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg von Zarten über die Schlangenkappelle nach Stegen, zusammen mit den elsässischen Jakobusfreunden

22. Juni: Mit der Badischen Jakobus-Gesellschaft unter dem Motto „Die Muschel in Europa“ auf dem Badischen Jakobusweg von Ettenheim nach Rust

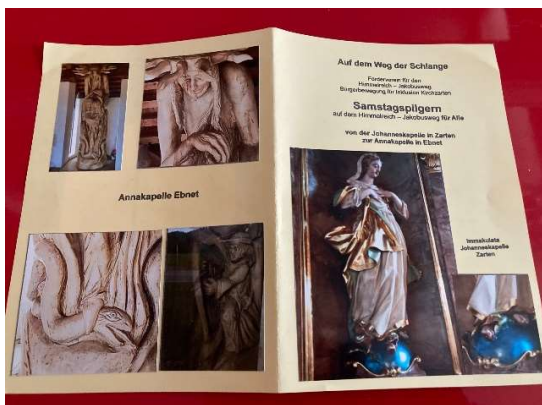
27. Juli: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg von St. Peter über den Lindenberg nach Eschbach

31. August: Auf dem Himmelreich-Jakobusweg für Alle von Zarten nach Littenweiler

5. Oktober: Auf dem Hochschwarzwald-Jakobusweg von St. Märgen nach St. Peter

9. November: Auf dem Badischen Jakobusweg von Wyhl nach Sasbach

Mittlerweile kommen oft über 30 Personen zum Samstagspilgern, von denen jede einen liebevoll gestalteten Flyer von unserem Pilgerbegleiter Hans Trost bekommt, der die wichtigsten Bildnisse, Skulpturen und Themen in Erinnerung bringt. Jeder Samstag steht unter einem neuen Motto. Die inklusive Etappe für Alle stand z.B. unter dem Motto „Auf dem Weg der Schlange“, bei dem Hans Trost die Ehrung der Schlange bei den Kelten, die Verdammung der Schlange bei den Christen gegenüberstellte.



Flyer



und Gruppe

Inzwischen ist die Zahl der Pilgerunterkünfte, die Himmelreich-Jakobus-Pilger aufnehmen, gestiegen. Die Adressen sind auf unserer Homepage abrufbar.

Privat trafen sich zum monatlichen Wandern eine Frauen-

und eine Männergruppe.



Die Frauenwandergruppe unterstützte Wegewartin Gabriele Hartmann auf ihrer Etappe: Welchental bis Schallstadt

Insgesamt zehn Wegewarte sorgen dafür, dass die Markierungen auf den Pilgeretappen immer vorhanden, sichtbar sind und ggf. erneuert werden.



Der Jahresabschluss 2024 fand im Rahmen einer Wanderung von Oberried zum Giersberg statt, wo sich nach einem Besuch in der Pilgerkapelle die aktiven Mitglieder des Vereins in der Pilgergaststätte zum Essen treffen.

Pünktlich zum Beginn des Jahres 2025 wird der Flyer für das Samstagspilgern erscheinen:

